

Nichteisen-Metallindustrie blickt mit Sorge ins Winterhalbjahr

Von Januar bis September 2022 erwirtschaftete die Branche mit 106.000 Beschäftigten in 620 Unternehmen einen Umsatz von 59 Milliarden Euro und eine Produktion von 5,1 Millionen Tonnen (minus sechs Prozent gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum). In besonders energieintensiven Teilbranchen haben die überaus hohen Preise für Strom und Erdgas bereits zu Produktionsdrosselungen geführt. Die Exportquote ging im Vorjahresvergleich auf 46 Prozent zurück. Im November wird die aktuelle Geschäftslage von Befragten aus der Branche weiter mehrheitlich positiv beurteilt. Gleichzeitig verbesserte sie sich gegenüber dem Vormonat (Saldo*: plus 26 Prozent). Die Erwartungen sind zwar weniger pessimistisch als noch im Oktober. Dennoch bleibt der Ausblick auf die Wintermonate überwiegend negativ (Saldo*: minus 22 Prozent). Engpässe bei Material und Personal bleiben herausfordernd. Zunehmend werden fehlende Aufträge beklagt. Insgesamt erwartet die NE-Metallindustrie zum Jahresende weitere Produktionsrückgänge.

* Saldo aus gut/besser minus schlecht/schlechter; saisonbereinigt; Quellen: Ifo Institut, München und eigene Berechnungen

Aluminiumindustrie



Die Aluminiumkonjunktur in Deutschland hat sich im dritten Quartal dieses Jahres weiter abgekühlt. Mit einem Minus von einem Viertel sank vor allem die Produktion von Rohaluminium im Vergleich zum Vorjahresquartal besonders deutlich. In den ersten drei Quartalen 2022 wurden 653.000 Tonnen Rohaluminium erzeugt, 22 Prozent weniger als im entsprechenden Zeitraum im Jahr davor. Dabei hat sich der Rückgang im bisherigen Jahresverlauf immer weiter verstärkt. Das derzeitige Strompreisniveau lässt keine wirtschaftliche Produktion in Deutschland zu und zwingt die Betreiber der Aluminiumhütten, ihre Öfen herunterzufahren. Die Herstellung von Rohaluminium teilte sich auf 285.000 Tonnen Hüttenaluminium und 367.000 Tonnen Recyclingaluminium auf. Die Erzeugung von Halbzeug summierte sich auf zwei Millionen Tonnen und lag annähernd auf dem Vorjahresniveau. Die Fertigung von Strangpressprodukten lag noch ein Prozent im Plus – allerdings ebenfalls mit nachlassender Dynamik. Bei den Walzprodukten kam es bereits zu einem Produktionsrückgang um ein Prozent. Die Erzeugung von Halbzeug wird im vierten Quartal weiter schrumpfen. Hierauf deuten der aktuelle Auftragszugang und die extrem starke Zunahme von Importen, insbesondere aus der Türkei, hin. In der Weiterverarbeitung wurden 262.000 Tonnen hergestellt (plus sechs Prozent). Während die Produktion von Pulver um elf Prozent sank, stieg die Fertigung von Folien und dünnen Bändern um neun Prozent auf 208.000 Tonnen sowie die Ausbringungsmenge von Tuben, Aerosol- und sonstigen Dosen um ein Prozent auf 30.000 Tonnen an.

Die Aluminiumkonjunktur in Deutschland hat sich im dritten Quartal dieses Jahres weiter abgekühlt. Mit einem Minus von einem Viertel sank vor allem die Produktion von Rohaluminium im Vergleich zum Vorjahresquartal besonders deutlich. In den ersten drei Quartalen 2022 wurden 653.000 Tonnen Rohaluminium erzeugt, 22 Prozent weniger als im entsprechenden Zeitraum im Jahr davor. Dabei hat sich der Rückgang im bisherigen Jahresverlauf immer weiter verstärkt. Das derzeitige Strompreisniveau lässt keine wirtschaftliche Produktion in Deutschland zu und zwingt die Betreiber der Aluminiumhütten, ihre Öfen herunterzufahren. Die Herstellung von Rohaluminium teilte sich auf 285.000 Tonnen Hüttenaluminium und 367.000 Tonnen Recyclingaluminium auf. Die Erzeugung von Halbzeug summierte sich auf zwei Millionen Tonnen und lag annähernd auf dem Vorjahresniveau. Die Fertigung von Strangpressprodukten lag noch ein Prozent im Plus – allerdings ebenfalls mit nachlassender Dynamik. Bei den Walzprodukten kam es bereits zu einem Produktionsrückgang um ein Prozent. Die Erzeugung von Halbzeug wird im vierten Quartal weiter schrumpfen. Hierauf deuten der aktuelle Auftragszugang und die extrem starke Zunahme von Importen, insbesondere aus der Türkei, hin. In der Weiterverarbeitung wurden 262.000 Tonnen hergestellt (plus sechs Prozent). Während die Produktion von Pulver um elf Prozent sank, stieg die Fertigung von Folien und dünnen Bändern um neun Prozent auf 208.000 Tonnen sowie die Ausbringungsmenge von Tuben, Aerosol- und sonstigen Dosen um ein Prozent auf 30.000 Tonnen an.

Kupferindustrie



Die deutsche Kupferindustrie wies im Zeitraum Januar bis September 2022 ein Produktionsminus von drei Prozent gegenüber den dynamischen ersten neun Monaten des Vorjahres auf 1,1 Millionen Tonnen aus. Darunter ging die Herstellung von Kupfergusslegierungen um zehn Prozent auf 21.000 Tonnen zurück. Der größte Bereich, die Fertigung von Walz-, Press- und Ziehprodukten aus Kupfer und Kupferlegierungen, verbuchte in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres einen Rückgang von vier Prozent gegenüber einem hohen Vorjahresniveau auf gut 622.000 Tonnen. Annähernd stabil entwickelte sich im selben Zeitraum der Bereich Gießwalzdraht mit geschätzt 461.000 Tonnen (minus ein Prozent). Die Pulverproduktion sank voraussichtlich auf knapp 13.000 Tonnen (minus sieben Prozent).

Blei-, Zink-, Nickel-, Zinn- und sonstige NE-Metallindustrie

Die deutschen Hersteller von Blei, Zink, Nickel, Zinn und sonstigen NE-Metallen zeichneten in den ersten drei Quartalen 2022 eine Fertigung von 462.000 Tonnen – zwölf Prozent weniger als in den ersten neun Vorjahresmonaten. Dabei sank die Erzeugung von Blei, Zink, Zinn und die Herstellung deren Legierungen um 15 Prozent auf 334.000 Tonnen. Die Fertigung von Halbzeug aus Zink, Nickel, Blei, Zinn und anderen NE-Metallen blieb mit 128.000 Tonnen stabil. Die Umsätze der deutschen Feuerverzinkungsindustrie als wichtiger Zinkanwender legten in den ersten drei Quartalen 2022 aufgrund dramatischer Zinkpreisanstiege zweistellig zu, obwohl die Verzinkungsstonnage rückläufig war.

Eckdaten der deutschen NE-Metallindustrie Jan. bis Sep. 2022

		%*
Beschäftigte	105.986	+ 1,5
Unternehmen	620	- 0,6
Produktion (Mio. t)	5,1	- 5,7
Umsatz (Mrd. €)	58,6	+ 17,2
- davon Ausland	26,8	+ 15,9
2020		
Energieeinsatz (Mrd. kWh)	27,3	- 3,9
- davon Strom	15,0	- 1,9
- davon Erdgas	9,1	- 10,0

* Änderung ggü. Vorjahr; Quellen: Stat. Bundesamt; WVMetalle

NE-Metallgießerei-Industrie

Die deutschen NE-Metallgießereien produzierten im Zeitraum von Januar bis September 2022 insgesamt 608.000 Tonnen. Damit bewegt sich die Fertigung um 3,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Während die Gussproduktion von Komponenten für den Maschinenbau um 6,2 Prozent stieg, nahm die Produktion für den Fahrzeugbau um 1,1 Prozent ab. Der Anteil von Komponenten für den Straßenfahrzeugbau betrug 77,5 Prozent. Im September produzierte die Branche 73.000 Tonnen. Damit war dies der bislang produktionsstärkste Monat in diesem Jahr. Großen Grund zur Freude bereitet dies jedoch noch nicht. Zum einen ist der September traditionell ein starker Monat, zum anderen liegt das Produktionsniveau für den Monat betrachtet leicht unter dem Jahr 2020 und sogar 20 Prozent niedriger als im Vorkrisenjahr 2019. Im Zeitraum von Januar bis September 2022 lagen die Auftragsgänge insgesamt 3,2 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahresniveau. Bei den Aluminiumgießereien sind die Bestellungen mit 554.000 Tonnen um 1,1 Prozent gesunken. Die Magnesiumgießereien meldeten ein Auftragsvolumen von 11.000 Tonnen, was einem Auftragsminus von 15,1 Prozent entspricht. Die Gießereien, welche Kupferlegierungen verarbeiten, verbuchten mit 36.000 Tonnen ein Auftragsminus von 1,1 Prozent. Die Aufträge bei den Zinkgießereien betrugen 20.000 Tonnen und sanken um 37,3 Prozent. Das Exportvolumen im Zeitraum zwischen Januar und September 2022 lag mit 84.000 Tonnen 5,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Auftragsreserven lagen Ende September 2022 bei 230.000 Tonnen. Die Reichweite der Auftragsbestände stieg somit auf 3,4 Monate.



Produktion nach Produktionsstufen

	2020		2021		Januar bis September 2022	
	Tonnen	% ¹	Tonnen	% ¹	Tonnen	% ¹
Nichteisen-Metalle gesamt	6.638.822	-9	7.039.999	6	5.104.319	-6
Erzeugung^{2, 3, 4}	1.633.448	-9	1.610.432	-1	1.007.428	-20
Aluminium aus Erz	529.055	4	509.193	-4	285.429	-27
Aluminium aus Recycling	548.400	-21	564.481	3	367.128	-18
Aluminium gesamt	1.077.455	-10	1.073.674	0	652.557	-22
Kupfergusslegierungen	24.923	-9	30.577	23	20.948	-10
Blei, Zink, Zinn und deren Legierungen	531.070	-5	506.181	-5	333.923	-15
Halbzeug^{2, 3, 4}	3.912.773	-5	4.296.341	10	3.226.879	-2
Aluminiumwalzprodukte	1.878.022	-7	2.057.631	10	1.531.298	-1
Aluminiumpress- und -ziehprodukte	508.978	-6	609.392	20	471.686	1
Aluminium und Aluminiumlegierungen gesamt	2.387.000	-7	2.667.023	12	2.002.984	-1
Walz-, Press- und Ziehprodukte aus Kupfer und -legierungen	758.239	-5	848.774	12	622.499	-4
Kupfergießwalzdraht (> 6 mm) ⁶	583.117	4	596.131	2	460.705	-1
Pulver und Flitter aus Kupfer und Kupferlegierungen ⁶	14.194	-11	17.415	23	12.534	-7
Kupfer und Kupferlegierungen gesamt	1.355.550	-2	1.462.320	8	1.095.738	-3
Zink, Nickel, Blei, Zinn, andere	170.223	14	166.998	-2	128.157	0
Guss⁵	769.064	-25	806.136	5	607.821	-4
Aluminium	652.738	-24	701.118	7	539.270	-2
Magnesium	20.489	-10	15.498	-24	10.362	-16
Leichtmetallguss gesamt	673.227	-24	716.616	6	549.632	-2
Kupfer und Kupferlegierungen	46.076	-40	48.425	5	35.905	-3
Zink und Zinklegierungen	49.761	-13	41.095	-17	22.284	-31
Buntmetallguss gesamt	95.837	-29	89.520	-7	58.189	-16
Aluminiumweiterverarbeitung²	323.537	-9	327.090	1	262.191	6
Folien und dünne Bänder	251.757	-10	253.156	1	208.356	9
Tuben, Aerosol- und sonstige Dosen	40.174	-6	38.892	-3	29.607	1
Metallpulver ⁶	31.606	-4	35.042	11	24.228	-11

Ohne Aluminiumleitmaterial, ohne raffiniertes Kupfer; 2022 vorläufig; ¹ Änderung gg.ü. Vorjahr(eszeitraum);

Quellen: ² Aluminium Deutschland, ³ Deutsches Kupferinstitut Berufsverband, ⁴ Gesamtverband der Deutschen Buntmetallindustrie,

⁵ Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie, ⁶ Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; aktuelles Quartal: eigene Schätzung

IMPRESSUM

Herausgeber: Wirtschaftsvereinigung Metalle, Wallstr. 58/59, 10179 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 72 62 07 - 100, E-Mail: info@wvmetalle.de, Internet: www.wvmetalle.de; Verantwortlich für den Inhalt: Aluminium Deutschland e. V. (AD); Deutsches Kupferinstitut Berufsverband e. V. (DKI); Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie (BDG); Alle Rechte vorbehalten. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können wir nicht übernehmen. Angaben ohne Gewähr und Haftungsübernahme.